

[Read and download] Einer da oben hasst mich

Einer da oben hasst mich

Von Hollis Seamon

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #453725 in eBooksVerffentlicht am: 2014-05-26Erscheinungsdatum: 2014-05-26File Name: B00HCBK3QQ | File size: 49.Mb

Von Hollis Seamon : Einer da oben hasst mich before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Einer da oben hasst mich:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. TOP Zustand!Von Margarethe ZowadaDas Buch ist heute angekommen, gelesen habe ich es dementsprechend noch nicht

(deswegen lasse ich den 5ten Stern noch weg), aber soviel kann ich sagen: TOP Zustand! Eingeschweigt, nicht ein Kratzer, alles perfekt. Und das für nur 7,95 also im Grunde die Hälfte des eigentlichen Preises (habe es bei catch-a-book bestellt). Ich werde bei diesem Verkäufer definitiv noch weiter bestellen! :) 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Einer da oben hasst mich

Von Nico BookDer 17-jährige Richard Casey hat Krebs im Endstadium. Und als Endstation empfindet er auch seinen Aufenthalt im Hospiz. Er vermisst seine Privatsphäre und es gibt Momente, an denen wäre er wirklich lieber allein. Wenn, ja wenn da nicht die 15-jährige Sylvia wäre. Auch sie liegt im Hospiz. Und beide wirbeln den Stationsalltag tüchtig durcheinander. Wie muss man sich verhalten, wenn man nicht weiß, ob man bald sterben muss? Oder ist alles erlaubt, wenn man zum Sterben verurteilt ist? Mein Lieblingszitat: "Warum bist du hier? Was fehlt dir, mein Sohn? Dann sage ich ganz ernst und unschuldig: Ich habe das EDOHM - Syndrom. Der andere steht dann dumm da und sagt nur so was wie H?, und dann sage ich es nochmal: Ich habe das EDOHM - Syndrom. Es ist ein Akronym. Viele wissen nicht, was ein Akronym ist, aber ich warte immer ein bisschen, bevor ich sie aufkläre: Ich habe das Einer-Da-Oben-Hasst-Mich-Syndrom." Das Buch ist in der Ich - Perspektive geschrieben und man findet sich schnell in den Gedanken von Richard wieder. Auch die Sprache ist eher jugendlich, oft sogar etwas flapsig. Und genau wie von Richard, habe ich auch bei den anderen Personen im Buch eine genaue Vorstellung vor Augen. Einzig Sylvia kommt mir etwas zu kurz; spielt sie doch neben Richard eine Hauptrolle in der "Geschichte". Wer erwartet, hier ein Buch über das Sterben in den Händen zu halten, der irrt. Es werden eher die Träume der Jugendlichen, ihre Hoffnungen, Zukunftspläne, aber auch ihre nächste thematisiert. Für mich an einigen Stellen leider ein wenig zu emotionslos. Nur einmal war ich den Tränen nahe. An einer Stelle, an der es weder um Richard, noch um Sylvia ging. Auch der Sex spielt mir persönlich eine zu große Rolle in dem Buch. Vielleicht empfinden das jugendliche Leser aber durchaus spannender. Und noch etwas hat mich beim Lesen wirklich gestört. Zitat: "Wie gesagt, ich werde und will nicht ins Detail gehen." Immer wieder wird man mit diesem oder ähnlichen Zitaten abgespeist. Leider immer gerade dann, wenn es spannend oder tiefer gehend hätte werden können. Schade. Denn dieses Buch hat Potential zu mehr. Vielleicht sollte man auch die Reaktionen von Sylvias Vater noch einmal bedenken. Ein erwachsener Mann, der einen totkranken, bis auf die Knochen abgemagerten Jugendlichen windelweich prügelt ... das kann und will ich mir einfach nicht vorstellen. Fazit: Ein wirklich empfehlenswertes Buch für Betroffene, Angehörige oder Jugendliche, die sich für das Thema interessieren. Tolles Cover, jugendliche Sprache, eine gelungene Ich - Perspektive und eine einfache nachvollziehbare Handlung, die auch vor dem Thema Sex nicht Halt macht. Definitiv lesenswert, wenn man keine tiefgreifenden Emotionen erwartet.

2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Buch drückt Emotionen in ganz eigenen Maßstäben aus und berührt auf seine Art tief. Von Damaris "Einer da oben hasst mich" geht bei den Jugendbüchern in die Sparte "harte Kost". Die Geschichte begleitet einen Jugendlichen in den letzten Tagen, bzw. Wochen, seines Lebens. Richie hat Krebs im Endstadium und liegt in einem Hospiz. Hier werden nur Kinder aufgenommen, deren Diagnose lautet, dass sie weniger als vier Wochen leben werden. Darum ist "Einer da oben hasst mich" auch kein Buch, bei dem man ein Happy End oder einen angenehmen Ausgang erwartet. Es hat von Anfang an etwas Endgültiges. Dennoch ist es absolut zu empfehlen, Richie im Hospiz zu begleiten. Die Geschichte wird in vielerlei Hinsicht anderes sein, als man erwartet. Schon mit der ersten Seite fällt einem ein die sehr jugendlich gehaltene Sprache auf. Sie zeigt Richard als das, was er ist. Ein normaler Jugendlicher, mit Wünschen und Gedanken, die fast alle 17-Jährigen haben. Mit dem einzigen Unterschied, dass ihm sehr wohl bewusst ist, wie kurz seine verbleibende Lebenserwartung ist. Zum einen hat er sich damit abgefunden, dass er bald sterben wird, zum anderen merkt man Richie auch eine leise und ganz natürliche Verbitterung an. Indem er seine Krankheit EDOHM-Syndrom oder Einer-Da-Oben-Hasst-Mich-Syndrom nennt, wird unterschwellig klar, wem er die Schuld an seiner Situation gibt. Das zeigt sich auch an seiner Abneigung den Geistlichen gegenüber, die die Kinder im Hospiz besuchen. **** "Ich habe das Einer-Da-Oben-Hasst-Mich-Syndrom." Ich finde, diese Diagnose bringt auf den Punkt, was davon zu halten ist, wenn ich, Sylvie und andere in unserem Alter an einem Ort wie diesem enden und etwas hinter sich haben, das in unseren Grabreden bald ungefähr so klingt: "... ein mutiger Kampf gegen ... (bitte die jeweilige Krankheit einsetzen)." Wie soll man unser Problem sonst in Worte fassen? EDOHM trifft es meiner Meinung nach verflucht noch mal am besten. - S. 16***

Trotzdem hat Richie in seinen letzten Tagen noch etwas, das man Lebensmut nennt. Er macht Speckstrieche und eigenmächtige Unternehmungen, die den Krankenhausalltag ganz schön aufwirbeln und durcheinander bringen. Er hat lustige, komische und dramatische Begegnungen, die mit der Zeit ein rundes Gesamtbild ergeben und einige Dinge anders darstellen, als man sie anfangs noch gesehen hat. Etwas überrascht war ich von der Tatsache, dass die Autorin der Sexualität einen sehr großen Stellenwert im Buch zuschreibt. Das erwartet man einfach nicht in diesem Ausmaß, wenn man eine Geschichte über todkranke Kinder liest. Andererseits ist Richie auch ein normaler Jugendlicher und hat Emotionen und Wünsche, die jedes andere Kind in seinem Alter auch hat. Darum ist dieser Part plausibel. "Einer da oben hasst mich" ist kein Buch, das von andauernder Traurigkeit beherrscht wird. Hier drücken andere Bücher eindeutig mehr auf die Tränenrinne. Trotzdem sind einige Szenen sehr dramatisch und hart, berühren oder entsetzen. Manche Situationen, denen Richie ausgesetzt ist, und die vor allem sein direktes Umfeld im Hospiz zeigen, muss man erst mal sacken lassen. Verstehen wird man sie erst später. Hier zeigt die Autorin sehr anschaulich, dass jeder Mensch anders mit der Diagnose umgeht, dass sein Kind oder Angehöriger nicht mehr lange leben wird. Mit dem unausweichlichen Ende hat man dann doch einen dicken Klotz im Hals. Hier wird man noch lange seinen

Gedanken nachhngen. Aber wie sagt Richard so treffend: Es ist wirklich in Ordnung. Fazit Man knnte sagen, diese Geschichte ist wie erwartet, aber dann auch wieder komplett anders. Ich erlebte mit Richard einiges, das ich mir fr das Buch niemals so ausgemalt htte. "Einer da oben hasst mich" drckt Emotionen in ganz eigenen Mastben aus, ist zwar nicht direkt schwierig, aber manchmal etwas eigenartig. Einen Gesamtberblick muss man sich nach und nach zusammensetzen, dann geht das Buch aber sehr tief. Fr Liebhaber besonderer Bcher und solche, die gerne dieses Genre lesen, absolut zu empfehlen.

Kurzbeschreibung Lasst mich lieben, bevor ich sterbe! Eigentlich ist der 17-jhrige Richard ein ganz normaler Teenager doch er hat Krebs und verbringt die letzten Tage seines Lebens in einem Sterbehospiz. Trotz dieses Einer-da-oben-hasst-mich-Syndroms, wie Richard es selbst nennt, hat er seinen Lebensmut nicht verloren und tut alles dafr, so viel wie mglich aus der ihm verbleibenden Zeit zu machen: Sei es, sich Privatsphre zu verschaffen, wo es eigentlich keine gibt, zu Halloween verkleidet durch die Straen zu fahren oder die Nhe der 15-jhrigen und ebenfalls sterbenskranken Sylvie zu suchen. Pressestimmen "absolut lesenswert!" (RBB Kulturradio) "ein anrrendes Buch" (Westflische Nachrichten) "Ein Roman der im Gedchtnis hngen bleibt und dort tiefe Spuren hinterlst." (Kreiszeitung Bblinger Bote) So locker und flapsig, teilweise ironisch und aufmpfig in Ich-Form geschrieben, dass man in Anbetracht der Tragik der Situation oft nach Luft schnappt. (Buchkultur, Nr. 155, Aug./Sept.) "berhrend, inspirierend, humorvoll" (Bibliotheksnachrichten) Ein gutes Buch [...] eins, das unter die Haut geht. (Bloggerstimme) Kurzbeschreibung Lasst mich lieben, bevor ich sterbe! Eigentlich ist der 17-jhrige Richard ein ganz normaler Teenager doch er hat Krebs und verbringt die letzten Tage seines Lebens in einem Sterbehospiz. Trotz dieses Einer-da-oben-hasst-mich-Syndroms, wie Richard es selbst nennt, hat er seinen Lebensmut nicht verloren und tut alles dafr, so viel wie mglich aus der ihm verbleibenden Zeit zu machen: Sei es, sich Privatsphre zu verschaffen, wo es eigentlich keine gibt, zu Halloween verkleidet durch die Straen zu fahren oder die Nhe der 15-jhrigen und ebenfalls sterbenskranken Sylvie zu suchen